



## Wittgenstein

Redaktion:  
Tel.: (02751) 92 44 23-27  
Fax: (02751) 92 44 33

Leserservice:  
0 18 02 / 40 40 76 (6 Cent pro Anruf aus dem Festnetz der Dt. Telekom)  
Telefax: 0 18 02 / 40 40 86 (6 Cent pro Anruf aus dem Festnetz der Dt. Telekom)  
E-Mail: leserservice@westfaelische-rundschau.de

### GUTEN MORGEN

Es gibt Tage, an denen man besser im Bett bleibt. Einen solchen erlebte Eva gestern. Kaum aufgestanden, stolperte sie über ihre Katze, die gut getarnt auf der Treppe lag, und schürfte sich die Ellbogen auf. Als sie das Tier verschuchen wollte, entdeckte sie die Hinterlassenschaften des Stubentigers, dem in der Nacht schlecht geworden war. Eva riss sich zusammen und wischte den Teppichboden sauber. Sie atmete tief durch und dachte nur noch an die Tasse Kaffee, mit der sie gewöhnlich den Tag beginnt. Als sie die Milch eingoss, tauchten unappetitliche Klumpen auf. Ins Bett legen, schlafen und den Tag neu beginnen, empfiehlt

### Cicero

### LESEN SIE HEUTE

#### BAD BERLEBURG 250 Jahre Hof-Apotheke

Ein außergewöhnliches Jubiläum feiern die Familien Brauneck und Koch: Seit 250 Jahren gibt es die Hof-Apotheke Seite 2

#### BANFE Sportliche Grundschule

58 Schüler der Grundschule Banfe haben das Sportabzeichen abgelegt und wurden dafür ausgezeichnet Seite 3

#### BAD BERLEBURG Jahresbilanz beim VfL

9 Abteilungen, 14 Sportarten und 1816 Mitglieder. Der VfL Bad Berleburg zog eine erfolgreiche Jahresbilanz Seite 4

#### BAD BERLEBURG Brunnen saniert, Beete angelegt

Mitglieder des FDP-Stadtverbandes sanierten den Brunnen am Goetheplatz und legten Blumenbeete an Seite 6

### E-MAIL:

badberleburg@westfaelische-rundschau.de

Daniel Greb reist in eine der ärmsten Regionen Europas, um Hilfe zu leisten

## „Zivis“ für Kinder in Serbien

Von Benedikt Bernshausen

Saßmannshausen. Im Rahmen des dreiwöchigen Hilfsprojektes „Gehversuche Friedensschritte - Zivis für Kinder in Serbien“ wird der 23-jährige Daniel Greb aus Saßmannshausen in eine der ärmsten Regionen Europas reisen, um aktiv Hilfe zu leisten.

Viele der Menschen leben in alten Baracken oder Bungalows. Die nächste größere Stadt liegt 20 Kilometer entfernt, ein Bus fährt ein Mal am Tag. Das Leben der Flüchtlinge ist vielfach von Hoffnungslosigkeit geprägt, die Narben des Krieges und der Zerstörung noch längst nicht verheilt. Für viele ist der Alkohol zum Problem geworden, lässt er doch, wenn auch nur kurz, das eigene Leid ein wenig in den Hintergrund rücken. Sie alle leben als Vertriebene und Heimatlose in den vielen Flüchtlingslagern, teils als Fremde im eigenen Land verachtet. All das klingt wie eine Geschichte aus einem Land weit ab vom europäischen Kontinent. Doch in Wirklichkeit ist das die Situation von hundertausenden Flüchtlingen im „Armenhaus Europas“. Die Rede ist von einem Serbischen Flüchtlingscamp namens Cardak, 100 Kilometer östlich von Belgrad gelegen.

In diesem Sommer wird der junge Saßmannshäuser Daniel Greb für drei Wochen dort-



Daniel Greb, der seinen Zivildienst im August-Hermann-Francke-Haus in Bad Laasphe absolviert, fährt im Sommer in ein Flüchtlingscamp nach Serbien.

hin gehen, um aktiv vor Ort Hilfe zu leisten. Damit ist er Teil des Projektes „Gehversuche Friedensschritte - Zivis für Kinder in Serbien“ von den Zivildienst-Seelsorgestellten der Bistümer Mainz, Trier und Limburg. Weiter unterstützt wird das Hilfsprojekt von den Organisationen „Pax Christi“ und „Zdravo Da Ste“, zu Deutsch: „Dass es dir gut

gehe“.

Daniel, der zurzeit im Bad Laasphe August-Hermann-Francke-Haus seinen Zivildienst leistet, ist über einen Artikel in der Zeitschrift „Zivil“ auf das Projekt aufmerksam geworden. Der 23-Jährige gehört zu einem 14-köpfigen Team aus noch aktiven und ehemaligen Zivildienstleistenden aus ganz Deutschland. Die Zivis werden während ihres Einsatzes auf die Lager Cardak und Petrovac aufgeteilt sein. Ebenso wie die örtliche Bevölkerung wohnen sie in alten Baracken. „Jedoch“, so sagt Greb, „wollen wir im Lager nicht als materielle Helfer auftreten“. Vielmehr soll während des dreiwöchigen Aufenthaltes ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm für die Kinder im Lager angeboten werden, auch Erwachsene sollen einbezogen werden. Fußball, Schwimmen oder Englisch-Sprachunterricht gehört ebenso dazu wie basteln oder musizieren. Die Bingoabende oder die Lagerolympiade sind bei den Einheimischen be-

sonders beliebt. Für Daniel ist es wichtig, die „wahre Situation“ der Menschen kennen zu lernen und zu verstehen.

Natürlich wurden und werden die Männer im Alter zwischen 19 und 27 Jahren auf ihren Einsatz vorbereitet. Dazu gehört in erster Linie Sprachunterricht: Im Lager wird Serbisch gesprochen. Doch was die Helfer vor allem mitnehmen möchten in das fremde Land, ist viel Zeit.

### Hass und Ablehnung in der Bevölkerung bestehen immer noch

Zeit für Gespräche über das Erlebte während der Kriege oder über Sorgen und Hoffnungen der Alten und Jungen im Lager. Zeit für Lebensgeschichten von Menschen, die oftmals die längste Zeit ihres Lebens im Krieg verbrachten. Bei Rollenspielen wurden die Teilnehmer während der Vorbereitungstreffen auf alltags-typische Situationen im

### INFO

#### Finanzielle Unterstützung

- Wer Kontakt zu Daniel Greb aufnehmen möchte, um weitere Informationen rund um das Projekt zu erhalten, kann sich an seine Zivildienststelle unter ☎ 02752/4703 wenden
- Um das Hilfsprojekt auch noch finanziell zu unterstützen, hat Daniel in den EDEKA-Märkten in Feudingen und in Banfe Spendendosen aufgestellt
- Aber auch Kleinigkeiten

wie Bastelbedarf werdenbenötigt. Darüber hinaus ist die Gruppe noch auf der Suche nach einem dritten Fahrzeug für die Reise nach Serbien

■ Für die Aktion „Zivis für Serbien“ ist bei „Pax Christi“ ein Spendenkonto eingerichtet. Kontonummer: 400 056 901 7, Bankleitzahl 551 601 95 (Pax Bank Münster), Stichwort: „Zivis für Serbien“

Kommunalpolitischer Sprecher der SPD im Landtag äußert scharfe Kritik am Gesetzentwurf

## Sparkassen könnten von Privatbanken umklammert werden

Von Lars-Peter Dickel

Wittgenstein. Die Reform des Sparkassengesetzes NRW treibt landesweit Vertreter von Kommunen auf die Barrikaden. Sie fürchten um die Aushöhlung der Förderung von Kultur und Gemeinwohl aus den Überschüssen der Sparkassen, und sogar die Eigenständigkeit der öffentlich-rechtlichen Geldinstitute.

„Wer in den Kommunen Verantwortung trägt, der kann nicht für so einen Blödsinn sein“, ärgert sich Horst-Willi Körfges, kommunalpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion. Egal ob SPD- oder CDU-dominierte Stadträte, überall laufe die Politik Sturm gegen die Pläne der schwarz-gelben Landesregierung. „Wir bekommen immer mehr Resolutionen gegen die geplante Reform“, so Körfges im WR-Gespräch. Der Mönchengladbacher

sitzt selbst im Verwaltungsrat einer Sparkasse und kennt den Gesetzentwurf, der die Sparkassen in einen gesetzlichen Finanzverbund mit der WestLB treiben solle. Dadurch würde der Wert des 38-Prozent-Anteils des Landes an der WestLB im Wert steigen, weil die starken Sparkassen das Rating der vergleichsweise schwachen Landesbank aufbessern würden. „Die WestLB wird angehübscht“, so Körfges.

### Tor und Tür für Private geöffnet

Er sieht eine Gefahr für die Eigenständigkeit der Kassen in einer „Klammer“. Durch das Trägerkapital, dass die Kommunen als Anteilseigner der Kassen ausweisen müssten, komme eine besondere Gefahr auf: Zwar solle dieses Kapital dann nicht handelbar

- nicht fungibel - sein, das aber würde gegen das EU-Antidiskriminierungsgesetz verstoßen, das aussagt solche Anteile müssen frei verkäuflich sein. Dies provoziere Klagen der Privatbanken in Brüssel, glaubt Körfges. Das Resultat wäre dann eventuell die Handelbarkeit der Anteile. In der angespannten Finanzlage könnte ein Kommune ihren Trägeranteil dann an einen privaten Investor verkaufen.

Dann säßen am Ende Privatbanken über die verkauften Landesanteile in der WestLB und auch in den lokalen Sparkassen, die mit ihren noch - zwei Verbänden Mehrheitseigner der WestLB sind. Auf diesem Wege gewinnen, aus Sicht der Kritiker, privatwirtschaftliche Interessen die Überhand. „Dann stehen als nächstes das Regionalprinzip, die lokale Wirtschaftsförderung und die Gemeinwohlorientierung auf dem Prüfstand, wenn nur noch Gewinnmaximierung im Vor-



Kritisiert den Sparkassen-Gesetzentwurf scharf: Horst-Willi Körfges (SPD). (WR-Bild)

dergrund stehe. Das könne den Abschied aus der Fläche und damit den Verlust der Kenntnis lokaler Wirtschaft sowie auch den Verlust von Arbeitsplätzen in den Kassen bedeuten.

Besonders ärgerlich ist Körfges über die Arbeitsweise der Landesregierung und des Finanzministers, der Nachfragen zum Gesetzentwurf und

Camp vorbereitet. Am 28. Juli werden sie aufbrechen in Richtung Serbien.

Mit seinem Einsatz setzen Daniel, wie auch seine Mitfahrer, ein deutliches Zeichen. Sie alle möchten „Frieden schaffen ohne Waffen“. Hass und die Ablehnung in der Bevölkerung sind nach wie vor in den Köpfen der Menschen verankert und werden von den Älteren oft an die nachfolgenden Generationen weitergegeben. Die Organisatoren möchten aber mit den Einsätzen, die bereits seit 1994 in Flüchtlingslagern des ehemaligen Jugoslawien stattfinden, ein deutliches Zeichen setzen. Für den größten Teil der Zivis wird dieses Projekt eine ganz neue Erfahrung darstellen, die auch Probleme bringen wird. Größter Lohn, wünscht sich Daniel, ist für ihn die Dankbarkeit und das Lachen der Kinder im Lager. Ein weiteres Ziel ist es, die Region im ehemaligen Jugoslawien bei uns in Deutschland wieder in das Bewusstsein der Menschen zu rufen.

Bauausschuss

## Mit Rotmilan gibt es keine Windräder

Bad Berleburg. (wo) Die Veränderungssperre für die Windkraftkonzentrationszone „Osterholz“ in Weidenhausen wurde in der Sitzung des Bauausschusses für ein weiteres Jahr verlängert. Grund dafür ist der Rotmilan, dessen Existenz im Bereich der Konzentrationszone abgeklärt werden muss. Bei der Offenlegung des Bebauungsplanes waren entsprechende Einwände von Privatseite vorgebracht worden. Die Stadt Bad Berleburg wird also ein entsprechendes Gutachten in Auftrag geben müssen, um die Angelegenheit abzuklären. Vorher kann der Bebauungsplan, der eine Höhenbegrenzung von 100 Metern für weitere Windräder festschreibt, nicht in Kraft treten. Die Kosten für das Gutachten trägt die Stadt Bad Berleburg, was im Ausschuss nicht gerade auf Begeisterung stieß.

CDU-Fraktionsvorsitzender Eberhard Friedrich verwies auf die Gesetzeslage und die Verpflichtung der Stadt Bad Berleburg, diese Prüfung vorzunehmen. Kein Verständnis zeigte Karl-Heinrich Sonneborn (SPD), der neuerliche kostenträchtige Untersuchungen auf Kosten der Stadt Bad Berleburg ablehnte. „Ich habe mich bislang in dieser Frage immer enthalten, jetzt stimme ich dagegen.“ Ausschussvorsitzender Wolfgang Nau (CDU) machte deutlich, dass diese Untersuchung auf jeden Fall erfolgen müsse: „Wenn es Rotmilanhorste gibt, können keine weiteren Windräder gebaut werden.“

Bei der Abstimmung gab es einige Nein-Stimmen bzw. eine Enthaltung aus den Reihen der SPD-Fraktion.

## Lautes Knistern war kein Kaminbrand

Wunderhausen. Zu einem Feuer-Fehlalarm kam es Donnerstagabend gegen 20 Uhr in Wunderhausen. Nach Polizeiinformationen hatte ein Hausbewohner feuerverdächtiges, lautes Knistern im Kamin gehört und die Freiwillige Feuerwehr alarmiert.

Daraufhin wurden die Löschgruppen Wunderhausen, Alertshausen und Teile des Löschzuges I Bad Berleburg mit Drehleiter und der Notarztwagen zum Einsatzort entsandt. Insgesamt waren 49 Feuerwehrleute im Einsatz. Die Feuerwehr durchsuchte das gesamte Haus, konnte jedoch keinen Brandherd ermitteln.

## EJOT-Expansion im Stadtrat

Bad Berleburg. Am Montag, 18. Juni tagt ab 18 Uhr die Stadtverordnetenversammlung Bad Berleburg im Bürgerhaus am Markt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die geplante Erweiterung des EJOT-Firmengeländes im Gewerbegebiet Herrenwiese bzw. an der Bundesstraße 480/Astenbergstraße und die Bebauungspläne am „Osterholz“ in Weidenhausen.